

An Lenne und Else

Termine in der Evangelischen Kirchengemeinde Eiringhausen



Im Oktober

Ich wünsche dir,
dass diese Oktobertage
ihr goldenes Licht
auf dein Leben werfen
und deine Tage überziehen
mit Lebensfreude.

Ich wünsche dir,
dass Brot und Wein
dir schmecken,
als sei ein Stück
vom Himmel darin.

Tina Willms

Foto: Lehmann

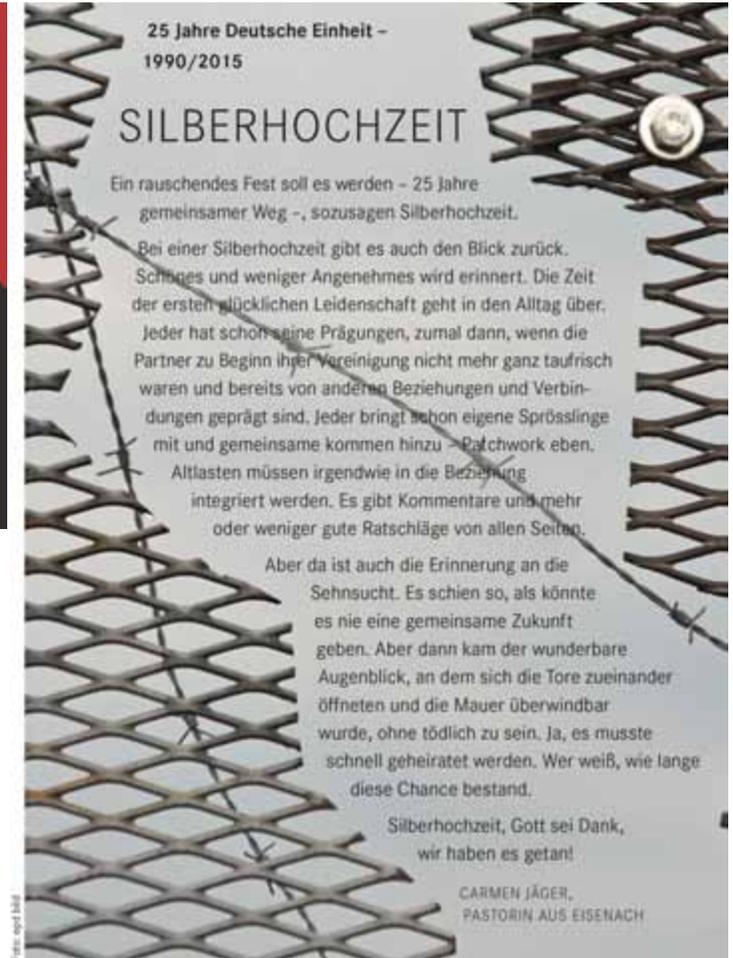


10
2015



Haben wir Gutes empfangen von Gott und sollten das Böse nicht auch annehmen? Hiob 2,10

2. Freitag	07:40 Uhr, Johannis-Kirche : Schulgottesdienst der Realschule (Swiadek)
4. Sonntag	18. Sonntag nach Trinitatis 10:00 Uhr, Paul-Gerhardt-Haus : Gottesdienst (Brühl) <u>Kollekte</u> : Für BROT FÜR DIE WELT
6. Dienstag	10:00 Uhr, Altenzentrum St. Josef : Abendmahlgottesdienst (Gogarn)
7. Mittwoch	15:00 Uhr, Paul-Gerhardt-Haus : Frauenhilfe
11. Sonntag	19 Sonntag nach Trinitatis 10:00 Uhr, Johannis-Kirche : Gottesdienst (Gogarn) <u>Kollekte</u> : Für den CVJM Eiringhausen
14. Mittwoch	15:00 Uhr, Kleiner Saal : Frauenhilfe
18. Sonntag	20. Sonntag nach Trinitatis 10:00 Uhr, Paul-Gerhardt-Haus : Gottesdienst (Kampmann) <u>Kollekte</u> : Für Projekte in der diakonisch-missionarischen Ausbildung
20. Dienstag	10:00 Uhr, Altenzentrum St. Josef : Gottesdienst (Laddach)
21. Mittwoch	15:00 Uhr, Paul-Gerhardt-Haus : Frauenhilfe
22. Donnerstag	19:30 Uhr, Kleiner Saal : Arbeitskreis Partnerschaft Missenye-Plettenberg
24. Samstag	09:00 Uhr, Gemeindesaal : KonfirmandInnentag
25. Sonntag	21 Sonntag nach Trinitatis 11:00 Uhr, Johannis-Kirche : Familiengottesdienst (Brühl) <u>Kollekte</u> : Für Projekte der Männerarbeit in Westfalen und der Ev. Arbeitnehmerbewegung 14:00 Uhr–16:00 Uhr, Gemeindesaal : Kinderbasar des Familienzentrums
28. Mittwoch	15:00 Uhr, Kleiner Saal : Frauenhilfe



MONATSPLAN FÜR KIRCHENGEMEINDE & CVJM EIRINGHAUSEN OKTOBER 2015

AN Lenne und EISE



Wöchentliche Angebote

- Montag**
18:00 Uhr, **Eschenturnhalle**: Volleyball für alle ab 15
- Dienstag**
16:00 Uhr, **Kleiner Saal**: Katechumenenunterricht
17.00 Uhr, **Jugendraum Gemeindehaus**: Mädchenjungschar
- Mittwoch:**
15:30 Uhr, **Gemeindehaus**: MiniClub (alle 2 Wochen) 28.10.
- Freitag:**
17.00 Uhr, **Jugendraum Gemeindehaus**: Jungenjungschar
19.30 Uhr, **Jugendraum Gemeindehaus**: Mitarbeiterkreis (jeden 1. Freitag im Monat)

In den Herbstferien (5.10.–17.10.) finden keine CVJM-Termine und kein Katechumenenunterricht statt !!!!



LUTHERS REVOLUTIONÄRE EINSICHT

Als Luther einmal aus Furcht vor der geweihten Hostie fast zusammenbrach, beruhigte ihn sein Beichtvater: Vom Gott der Bibel habe er nichts zu fürchten, er sei über alle Maßen gnädig. Später fand Luther dies beim Bibelstudium bestätigt. Er begann, Gottes Gerechtigkeit als Geschenk zu verstehen. „Da hatte ich das Empfinden, ich sei geradezu von neuem geboren und durch geöffnete Tore in das Paradies selbst eingetreten.“ Begierig nahmen Millionen von Menschen Luthers scheinbar schlichte Erkenntnis auf. Innerhalb weniger Monate geriet das Herrschaftsgefüge in Deutschland ins Wanken.

Im Mittelalter lebten die Menschen eng zusammen, die soziale Kontrolle war groß, eine rigide Morallehre förderte die Neigung zu Schuldgefühlen. Zur Entlastung bot die Kirche Wallfahrten, Stiftungen und Ablass an. Die wurden mit Luthers Erkenntnis weitgehend überflüssig.

Heutzutage versucht kaum jemand, dem Teufel durch Fasten, Selbstkasteiungen und Gebet beizukommen. Bevölkerungswachstum und technischer Fortschritt haben das Leben unüberschaubarer und anonymer gemacht. An die Stelle religiöser Geschäftigkeit ist innerweltliche Betriebsamkeit getreten, der Kampf, eigenen

und fremden Ansprüchen zu genügen. So mühsam sich bei Luther die Erkenntnis des gnädigen Gottes durchsetzte, so mühsam kommt beim modernen Menschen die schlichte Gewissheit an: Du bist geliebt, du musst nichts dafür tun.

Viele Suchtkranke, die dem Griff ihrer Sucht entkommen konnten, bestätigen diese Erfahrung. Aus ihrer Alkohol- oder Drogenabhängigkeit wissen sie, was es bedeutet, Glück herbeizuzwingen und die Angst vor Niederlagen zu betäuben. Und dass sie dem Teufelskreis der Sucht nur entrinnen können, wenn sie ihre Machtlosigkeit anerkennen. Den Mut, sich dem Scherbenhaufen der eigenen Biografie zu stellen, ihn nicht kleinreden oder zu verdrängen, kann man sich nicht einreden. In der Erfahrung von Ohnmacht kommt er von allein. Dann wird ein Mensch offen dafür, dass es tatsächlich eine Macht gibt, die größer ist als er selbst. Wer diesen Mut spürt, muss nicht länger Erwartungen erfüllen. Er wird frei, einfach nur das Richtige zu tun. BURKHARD WEITZ

✦ **chrismon**

Aus: „chrismon“, das evangelische Monatsmagazin der Evangelischen Kirche.
www.chrismon.de